

hinausgehen, noch wird die neuere Forschung zuverlässig und umfassend dargestellt. Dunstans Leben wird nach den überlieferten vitae nacherzählt, sowie die Reform der Klöster und sein Verhältnis zum angelsächsischen Königtum betrachtet. Leider untersucht der Autor aber nicht die in der Forschung umstrittene Frage, ob Dunstans Einfluß auf die Reform und die Politik unter König Edgar zugunsten Æthelwolds abgenommen hat, vielmehr führt er auf Grund der Quellenlage die vitae der anderen beiden Reformer Æthelwold und Oswald breit aus, wobei er Dunstan zunehmend aus dem Blickfeld verliert, da er sich lediglich auf das Nacherzählen der Quellen beschränkt sowie auf Zitate aus der älteren Literatur und allgemeine Plaudereien. Dunstans Person wird nicht deutlicher als sie es schon J. A. Robinsons Monographie, *The Times of St. Dunstan*, Oxford 1923, geworden ist (ein Werk, auf das sich der Autor ständig bezieht), oder auch in der *Vita Sancti Dunstani* auct. B. selbst. Die benediktinische Klosterreform in England hätte an Hand der neu von T. Symons und S. Spath herausgegebenen *Regularis Concordia* (*Corpus Consuetudinum Monasticarum* 7, 3, S. 61–147) und der im gleichen Band (7, 2) erschienenen *consuetudo* des Theodoric, Mönch von Fleury, sowie der Diskussion darüber (*ibid.* 7, 1) untersucht werden müssen; sicherlich wäre die Reform in einem weniger typisch angelsächsischen Licht erschienen als sie der Autor hier vorstellt. Widersprüchliche Ansichten, daß die angelsächsischen Klöster vor der benediktinischen Reform unter dem übergroßen Einfluß der Stifterfamilien gelitten hätten und dies letztlich zu ihrem Untergang geführt hätte, während der gleiche Einfluß des Adels auf die Klöster im 10. Jh. diesen zu ihrem Vorteil gereicht hätte, sind unvermittelt nebeneinander gestellt. Auch zahlreiche Fehler sind ärgerlich, so z. B. daß Ælfrics vita des Æthelwold die Grundlage für Wulfstans (hier immer Wulstan genannt) vita gewesen sei und sich der Autor in der Fußnote auf Literatur beruft, die genau das Gegenteil belegt, was jetzt in der Forschung auch allgemeine Zustimmung gefunden hat. Die Zielgruppe, für die diese Biographie bestimmt ist, bleibt unklar. Für wissenschaftliche Zwecke ist sie ungeeignet, für den allgemeinen Leser sind die mageren Fußnoten überflüssig. So war es wohl doch nur die 1000-jährige Wiederkehr von Dunstans Todesjahr, die die Motivation für diese Biographie abgegeben hat.

Dagmar B. Schneider

Bischof Æthelwold. *His Career and Influence*, hg. von Barbara Yorke, Woodbridge Suffolk 1988, The Boydell Press, 205 S., 16 Tafeln, £ 35. – Der Aufsatzband ist das Ergebnis einer Vortragsreihe, die 1984 in Winchester zur 1000-jährigen Wiederkehr des Todes von Æthelwold, dem Bischof von Winchester, stattgefunden hat. Da viele der wichtigsten Texte zur angelsächsischen Klosterreform des 10. Jh. und damit auch zu Æthelwold, einem ihrer wichtigsten Vertreter, bis heute noch nicht zuverlässig ediert sind, erschien noch keine Biographie über Æthelwold. In den hier vorgelegten, z.T. ausgezeichneten sieben Beiträgen wird die Person des Bischofs von verschiedenen Seiten her beleuchtet – das Spektrum reicht von Æthelwolds politischem und klosterreformerischem Engagement über seine Arbeit als Gelehrter und Lehrer bis hin zu den liturgischen, musikalischen und bildhauerischen Arbeiten, die in seinen Klostergründungen entstanden sind. Die folgenden beiden Aufsätze seien kurz angezeigt: Patrick Wormald, *Æthelwold and his continental counterparts. Contact, comparison, contrast* (S. 13–42), betrachtet zunächst sechs kontinentale Klosterreformer des 8.–10. Jh. Er sieht Parallelen nicht so sehr zwischen der *Regularis Concordia* und